Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke, Marktstraße 11, 36142 Tann (Rhön)

Mitglied des Bundesverbandes
Deutscher Wasserkraftwerke

PRESSEMITTEILUNG

Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke (AHW)

AHW warnt vor Rückbau von 13 Staustufen an der hessischen Lahn: „Hochwasserschutz, Energieversorgung und kommunale Infrastruktur dürfen nicht aufs Spiel gesetzt werden“

Neues Lahnkonzept stößt auf scharfe Kritik - Hochwasserschutz, Trinkwasser- und Energieversorgung, sowie hohe finanzielle Folgen für Städte und Kommunen aus Sicht des Fachverbandes unzureichend bewertet.

Oktober 2026. Die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke (AHW) kritisiert die aktuellen Planungen des Lahnkonzepts „LiLa Living Lahn“ scharf. Nach den zuletzt bekannt gewordenen Bewertungsergebnissen wird für nahezu alle Staustufen der hessischen Lahn oberhalb Limburgs bis Gießen ein Rückbau favorisiert. An der unteren Lahn in Rheinland-Pfalz sind dagegen umfangreiche Ersatzneubauten vorgesehen. Für die AHW ist diese unterschiedliche Behandlung nicht nachvollziehbar.

„Wer Staustufen zurückbauen will, muss vorher die Folgen für Hochwasserschutz, Trinkwasserversorgung, Energieerzeugung und die Sicherheit bestehender Bauwerke umfassend untersuchen. Genau diese Gesamtbetrachtung vermissen wir besonders in Zeiten der vielfachen globalen Krisen.“, erklären Dr. Helge Beyer und Dr. Ronald Steinhoff für die AHW

Besonders kritisch sieht der Verband, dass nach rund elf Jahren Projektlaufzeit eine veränderte Bewertungsmethodik zu grundlegend neuen Ergebnissen geführt habe, ohne dass bislang eine aktuelle, nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsgrundlagen vorliege. Aus Sicht der AHW fehlt insbesondere eine belastbare Hochwassersimulation für Extremereignisse unter den Bedingungen des fortschreitenden Klimawandels.

Die möglichen Folgen reichen weit über die Wasserkraft hinaus: Sinkende Wasserstände könnten Auswirkungen auf Brücken, Straßen, Bahntrassen, Gebäude, Grundwasserstände und die Trinkwassergewinnung haben. Zugleich drohten Verluste bei der regionalen Erzeugung erneuerbarer Energie und bei bestehenden Nutzungs- und Rückhaltefunktionen der Lahn.

Die zuständige Genehmigungsbehörde (Regierungspräsidium Gießen) stuft dagegen die Staustufen als nicht rückbaubar ein.

Vorsitzender der AHW
Dr. Helge Beyer
Niedergasse 3, 35781 Weilburg

Geschäftsführer
Ralf Zinn
Marktstraße 11, 36142 Tann (Rhön)
Tel: 06682 - 9702927, Fax: 9702921

www.wasserkraft-in-hessen.de
info@wasserkraft-in-hessen.de
Sparkasse Fulda
IBAN: DE92 5305 0180 0013 0264 28

Erst im Jahr 2011 sind sogar explizit die mit geringer umgebender Bebauung liegenden und durch Wasserkraft bisher nicht genutzten Staustufen Naunheim und Altenberg selbst langfristig als nicht Rückbaubar eingestuft worden.
Wie das Lahnkonzept nun zu einer völlig anderen Einschätzung für alle Staustufen kommen kann, ist unklar und deutet auf die zweifelhafte Qualität des Konzeptes hin.

„Die Lahn ist mehr als ein Gewässer, das ökologisch umgestaltet werden soll. Sie ist Lebensgrundlage, Energiequelle und Teil der kommunalen Infrastruktur. Wer ihre Staustufen verändern oder beseitigen will, muss sämtliche Auswirkungen transparent und wissenschaftlich fundiert bewerten“, so die AHW.

Dass ökologische Verbesserungen und Wasserkraft durchaus gut gemeinsam funktionieren, zeigen bereits viele aufwendig modernisierte Anlagen mit Fischschutz und gewässerökologischer Durchgängigkeit. Nach Angaben der AHW sind im Bereich der Bundeswasserstraße an der hessischen Lahn bereits 7 Wasserkraftanlagen mit modernen Fischschutz- und Fischwanderwegen ausgestattet. Statt funktionierende Infrastruktur pauschal infrage zu stellen, fordert der Verband, technische Modernisierung, ökologische Durchgängigkeit und Klimaanpassung gemeinsam zu planen.

Die AHW fordert deshalb, die Verabschiedung der „Lahndeklaration“ auszusetzen, bis die fachlichen Grundlagen offengelegt und die Auswirkungen auf Hochwasserschutz, Klimaanpassung, Infrastruktur, Wasserverfügbarkeit und Energieversorgung umfassend geprüft worden sind. Städte, Gemeinden, Fachbehörden und betroffene Betreiber müssten dabei transparent einbezogen werden.

Die zentrale Forderung der AHW: Ein tragfähiges Lahnkonzept braucht eine ergebnisoffene Gesamtbewertung statt vorschneller Festlegungen.
Der Rückbau von Staustufen darf nicht beschlossen werden, bevor Risiken, Alternativen und langfristige Folgen für Mensch, Umwelt und Region nachvollziehbar untersucht sind.

Link zur Stellungnahme:
https://www.wasserkraft-in-hessen.de/aktuelles

Pressekontakt

Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke (AHW)
Dr. Helge Beyer, Vorsitzender
Ralf Zinn, Geschäftsführer
Marktstraße 11, 36142 Tann (Rhön)
Telefon: 06682 9702927
E-Mail: info@wasserkraft-in-hessen.de
Website: www.wasserkraft-in-hessen.de

Abdruck honorarfrei.